



Deutschlandfahrt heute gegen Witternacht Berlin. Punkt 12 Uhr überlag das Luftschiff die Friedrichshafen, um dann mit nördlicher Richtung Kurs auf die Ostsee zu nehmen. 4.15 Uhr erreichte es Kopenhagen. Um 5 Uhr morgens überlag das Luftschiff die dänische Insel Møn von der Nordostküste von Seeland 30 Km. vom Festland entfernt und nahm Kurs auf Stralsund. Über diesen Wollen fliegend, erreichte das Luftschiff um 5.15 Uhr morgens die pommerische Küste. Dann schlug es wieder die Richtung nach Berlin ein. Um 7.35 Uhr morgens war das Luftschiff am Internat in Staaken festgemacht, nachdem es mehrere Schlingen über dem Flugplatz gezogen hatte.

**Der Berliner Empfang.**  
Nach der Landung auf dem Flugplatz Staaken wurde Dr. Cäcener durch Bürgermeister Scholz begrüßt, der dem Wunsch Ausdruck gab, daß das Luftschiff nicht nur zu besonderen Gelegenheiten wie diesmal zur Weltkonferenz, sondern recht häufig nach Berlin kommen möge, und wenn neue Weltfahrten geplant seien, diese von Berlin aus antreten möchte. Nach einer Rundfahrt an dem Flughafen vorbei, begaben sich Dr. Cäcener und Bürgermeister Scholz in das Berliner Rathaus.

**Der Start aus Hamburg.**  
Das Luftschiff startete kurz nach 9 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu der geplanten Fahrt nach Hamburg, wobei es gegen 1 Uhr mittags die Stadt Kiel passierte.

**Eigenartiger Zwischenfall beim Hamburger Zeppelinbesuch.**

WTB. Hamburg, 22. Juni. Von dem Landflug über Mecklenburg und Schleswig-Holstein kommend, traf das Luftschiff „Graf Zeppelin“ gegen 15 Uhr erstmalig über dem Hamburger Flughafen ein und verweilte dann in Richtung der Stadt, um in etwa zwei Stunden wieder zurückzukehren. Gegen 17 Uhr vollzog sich die glatte Landung. Während der Passagierwechsel vollzogen wurde, ereignete sich ein unerwarteter Zwischenfall, wodurch der vorgezeichnete Empfang von Führung und Mannschaften durch den Senat vereitelt wurde. Das Festzelt stand plötzlich in die Höhe, ob durch Loslassen der Ballonkammer oder durch den Auftrieb verursacht, ist noch strittig. Der Zug wurde entsprechend mitgerissen und es gab einen unkontrollierten Start, wobei Kapitän Lehmann und Kapitän Schiller sowie mehrere Passagiere auf dem Flugplatz verbleiben mußten, dagegen auf dem Luftschiff verblieben, bis das Schiff gegen 17.30 Uhr wieder abhob. Das Schiff kehrte längere Zeit über der Stadt und Salen, machte aber um 17.30 Uhr Meldung an den Flughafen, was, daß eine zweite Landung nicht mehr erfolgen könne.

Die beiden Kapitäne und der in Hamburg zurückgebliebene Teil der Besatzung kehrten mit der Eisenbahn nach Berlin zurück.

„Graf Zeppelin“ wieder in Staaken.  
WTB. Berlin, 22. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien auf der Rückfahrt nach Hamburg und der Ostsee um 20.15 Uhr aus

nordwestlicher Richtung kommend wieder über dem Flugplatz Staaken u. zog über dem Flugplatz mehrere Schlingen. Am 21.05 Uhr war es glatt gelandet und am Internat festgemacht.

Dr. Cäcener und die Mitglieder der Weltkonferenz im Berliner Rathaus.  
WTB. Berlin, 22. Juni. Auf Grund eines Magistrateatsbeschlusses waren die hervorragendsten Mitglieder der Weltkonferenz 1930, insbesondere die Vertreter der außereuropäischen Länder, heute vormittag in das Rathaus gebeten worden, um sich in das Goldene Buch der Stadt Berlin einzutragen. Unter dem Gedankenschein befand sich auch Dr. Cäcener, der dem Ehrenausweis der Weltkonferenz angehört. Im Magistratsratsgebäude fand dann in Anwesenheit weiterer Magistratsmitglieder und einer Anzahl Vertreter der Stadtvorordnetenversammlung die Begrüßung der Herren durch Bürgermeister Scholz statt, der namens der Stadt Berlin der Freude über die Abhaltung und den Verlauf der Weltkonferenz Ausdruck gab. Hieran trugen sich die Gäste in das Goldene Buch ein und sprachen ihren Dank für den Empfang aus.

Keine Islandfahrt des „Graf Zeppelin“.  
WTB. Friedrichshafen, 21. Juni. Die für 27. Juni geplante Fahrt des „Graf Zeppelin“ zur 1000-Jahrfeier nach Island ist wegen zu geringer Beteiligung abgelehnt worden. Es werden dafür 1-2 kleinere vierstündige Fahrten im Bodenseegebiet zum Preise von 200 Mark ausgeschrieben.

Japanischer Prinzenbesuch in Friedrichshafen.  
WTB. Friedrichshafen, 21. Juni. Freitag vormittag 11.30 Uhr trafen in Sonderfahrt auf der neuen Fähre „Schiffen“ Prinz Takamatsu, der Bruder des Kaisers von Japan, mit Gemahlin und Gefolge ein. Das Prinzenpaar befindet sich zurzeit auf einer Europareise. In ihrer Begleitung befand sich auch der japanische Gesandte in Bern. Namens der württembergischen Regierung und des Auswärtigen Amtes begrüßte Polizeidirektor Quintenz die Gäste, denen das Töchterchen des Polizeidirektors einen Blumenstrauß überreichte. Im Namen des Luftschiffbauers sprach sodann Kapitän v. Schiller herzliche Begrüßungsworte, der dann auch die Führung der japanischen Gäste durch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ übernahm. Auf dem Westgelände wurde das japanische Prinzenpaar auch von Dr. Cäcener begrüßt. Nach dem Mittagessen, das im Kurgartenhotel eingenommen wurde, fuhr der Prinz mit seinem Gefolge nach Altenheim, um das Flugloch „Do X“ zu besichtigen. Von dort aus begab sich Prinz Takamatsu mit Gefolge über Basel nach Paris.

### Eine polnische Note zu den letzten Grenz-Zwischenfällen.

WTB. Warschau, 21. Juni. Auch wird mitgeteilt, daß im Zusammenhang mit den letzten Zwischenfällen an der deutsch-polnischen Grenze insbesondere in Zusammenhang mit dem Zwischenfall bei Stanislaw der Wägenminister in Portugal, können das Abkommen ohne Voran-

stimmung ein 30. Juni 1931 mit sofortiger Wirkung kündigen.

Die neue polnische Note wird in Berliner politischen Kreisen als Versuch, die öffentliche Meinung zu täuschen, abgelehnt. Da die Note nicht im Text vorliegt, ist es noch nicht bekannt, welche Grenzzwischenfälle untersucht werden sollen. Es ist aber daran zu erinnern, daß das letzte Vorwissen vollständig zu unseren Gunsten fest worden ist. Ebenso ist der Vorfall mit den beiden Frauen und der Zwischenfall von Neuschönberg durch die bisher vorgenommenen Untersuchungen soweit klargestellt, daß in d. Auffassung der öffentlichen Meinung in Deutschland die beteiligten Polen als die Schuldigen ermittelt worden sind. Ferner ist darauf hinzuweisen, daß Deutschland gezwungen ist, ungeachtet aller versetzten Tage wegen Überlegenheit der deutschen Grenzpolizei einzulegen. Es muß daher in aller Form gegen den mit der Note von Polen gemachten Versuch, die öffentliche Meinung zu täuschen, Einspruch erhoben werden. Selbstverständlich erkennen wir an, daß die unumgängliche Grenzjustiz zu einem großen Teil die Grenzzwischenfälle verurteilt; aber die eigentliche Schuld liegt auf Seiten der Polen. Es ist anzunehmen, daß der deutsche Gesandte sofort bei der Überreichung der Note auf die Fälle hingewiesen hat, die in den vorgenannten Untersuchungen vollkommen zugunsten Deutschlands ausgefallen sind. Wie Deutschland die Note beantwortet wird, steht zurzeit noch nicht fest. Aber man kann annehmen, daß die deutsche Regierung eine neue Untersuchung als zwecklos betrachtet, da sie kaum ein anderes Bild ergeben dürfte, als man es bei den bisherigen Untersuchungen erwarten hat.

Die rumänische Nationalbank übernimmt 4000 Aktien der WZ.

WTB. Bukarest, 20. Juni. Die rumänische Nationalbank hat beschlossen, 4000 Aktien der WZ für internationale Zahlungsausgleich zu kaufen.

Der Zusammenstoß Kenyas, Ugandas und Tanganyikas.

WTB. London, 21. Juni. Die Richtlinien der Regierung über den engeren Zusammenstoß der drei ostafrikanischen Gebiete Kenia, Uganda und Tanganyika werden von den Ministern veröffentlicht. Die Regierung schlägt die Erneuerung eines Oberkommissars für die drei Gebiete vor, der die Verwaltung haben soll, alle gleichberechtigten Maßnahmen, die der Politik der britischen Regierung widersprechen oder die sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt der Eingeborenen hemmen, zu suspendieren. Ferner wird ihm die Vollmacht gegeben, die Gouverneure zu ihm notwendig erscheinenden geeigneten Maßnahmen aufzufordern. Dem Oberkommissar steht ein gelegenes Rat zu Seite, der aus drei Beamten aus dem Staate des Oberkommissars und aus je einem Vertreter der drei Gebiete besteht. Die Mitglieder des Rats werden von Oberkommissar ernannt, der auch den Vorsitz führt. Die Richtlinien werden einem gemeinsamen Ausschuss beider Häuser des Parlaments unterbreitet werden.

### Günstige Meldungen.

Das Schreiben Solas.  
WTB. Genf, 21. Juni. Das Völkerbundessekretariat veröffentlicht das Schreiben der polnischen Regierung vom 19. Juni 1930, in dem Polen die Gründe darlegt, durch die es zur Nichtratifikation des Völkerbundesabkommens über die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrzölle veranlaßt wird, die mit dem Ablauf der Ratifikationsfrist am 20. Juni fällig geworden wäre.

Infolge dieser polnischen Erklärung, sind die elf Staaten, die bis jetzt unter dem Vorbehalt der Ratifikation Polens das Abkommen ratifiziert haben, darunter Deutschland, vom 1. Juli an nicht mehr an ihre Verpflichtungen gebunden. Die sechs übrigen Mächte, die vorbehaltlos ratifiziert haben, nämlich England, die Vereinigten Staaten, Japan, Norwegen, Holland und Portugal, können das Abkommen ohne Voran-

„Nach heute abend, mein Junge. Wir erreichen in Brüssel das Flugzeug nach Köln und steigen dort in das nach München ab. Gegen acht Uhr sind wir in Wien. Die Mann hat bereits den Wagen telegraphisch an den Flughafen bestellt.“

Vernds schlauhe Gestalt löste sich von der Wand und kam auf den General zu. „Großpapa, wenn du mir, nur aus Varmherzigkeit, etwas verschweigen willst, ich fürchte dir die Lüge nie verzeihen.“

„Wohin wandte den Blick ab, die Augen des Knaben sahen ihm bis in die Seele. Aber die Wahrheit, die er verlangte, durfte ihm nicht offenbart werden! Zeit noch nicht. Er würde ihn fürchterlich genug treffen, wenn er sie einmal erfuhr. Er mußte bei seiner Lüge bleiben.“

Vernd schaute, wie seine Knie steif waren, als er jetzt an der Seite des Großvaters zur Mutter hinüberging, ihr „Guten Morgen“ zu wünschen. Ihr Anblick machte sein Herz aufweihen. Wie über alles mußte sie den Vater lieben, daß ihm innerhalb weniger Stunden diese bleiche, höfliche, weiche Frau aus ihr geworden war, weil sie sein Leben in Gefahr warfte.

„Du mußt nicht so verzweifelt sein, Mama.“ Er nahm ihr Gesicht zwischen seine Hände und küßte sie zärtlich. „Wie viele Zwischenfälle hat Papa nicht schon überstanden! Jetzt den in der Dordrecht, der doch so schwer war, wie er mir damals schrieb. Wenn wir erst zu Hause sind, wirst du sicher bald wieder aufwärts mit ihm gehen.“

„Wie rasch und klar er kombiniert, wie ich ihn liebe, vorläufig genügt das, was er gesagt hat. Es ist so, mein Bub, wie ich dir berichtet habe.“

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

WTB. Berlin, 20. Juni. Im Auftrage des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat der Präsident des Verwaltungsrates Dr. C. F. von Siemens am 18. Juni d. J. an den Reichstagsrat ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Das neue Reichsbahngesetz hat der Gesellschaft keine finanzielle Entlastung, eher eine Verschärfung gebracht. Die Monatskassenbewerte außer ungünstig entwickelt. Heute schon läßt sich leider mit Sicherheit feststellen, daß selbst bei einem Wiederanstieg der Einnahmen die Betriebsausgaben die Einnahmen werden. Dies vorausgesetzt, hat der Generaldirektor die laufenden Ausgaben schon seit längerer Zeit dauern gelassen; sie sind jetzt aber auf einem Standpunkt angelangt, der wohl kurze Zeit getragen werden kann, aber für mehrere Jahre die Sicherheit des Betriebes in Mitleidenschaft ziehen wird. Die für die Gesellschaft feststehenden Ausgaben sind in ihrer Gesamtheit seit Gründung der Gesellschaft um 700 Millionen oder 21 Prozent gestiegen, obgleich das Personal in der gleichen Zeit um 62 000 Köpfe verringert worden ist. Ich halte mich für verpflichtet, Euch höflichst über das das Steigen und die Höhe der Personalausgaben zu berichten, da sie einen wesentlichen Teil der Gesamtausgaben ausmachen, eine Herabsetzung am direktesten die Gesellschaft eine finanzielle Entlastung geben würde, was aber nicht im Machtbereich der Gesellschaft, sondern nur in der Reichsregierung liegt. Ich gestalte mir ferner, darauf hinzuweisen, daß der Verkehr im erheblichem Maße durch die Beförderungssteuer veräuert wird, eine Steuer, die praktisch nur von der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu tragen ist, da Schifffahrt und Kraftwagen außer Einfluß der Privatbahnen von ihr nicht betroffen werden. Eine Ermäßigung derselben würde zum Ausgleich von notwendigen Tarifserhöhungen benutzt werden. Andere Wege für die Ausgabenlenkung zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts sind nicht vorhanden. Der Verwaltungsrat hofft, daß die Reichsregierung einen Weg sehen möge, um in seinem Bestreben zu unterstützen, das finanzielle Gleichgewicht zu erzielen, ohne durch weitere Tarifserhöhungen das Wirtschaftsleben immer mehr zu erschweren.

### Die Lage in Indien.

Zwischenfälle in Bombay  
WTB. Bombay, 22. Juni. Trotz des Verbotes öffentlicher Kundgebungen verammelten sich etwa tausend Freiwillige mit tausenden von Zuschauern auf der das Europaviertel umgebenden Esplanade. Verschiedene Polizei zerstreute die Menge. Über 200 Personen wurden mit Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

### Die Lage in Indien.

Zwischenfälle in Bombay  
WTB. Bombay, 22. Juni. Trotz des Verbotes öffentlicher Kundgebungen verammelten sich etwa tausend Freiwillige mit tausenden von Zuschauern auf der das Europaviertel umgebenden Esplanade. Verschiedene Polizei zerstreute die Menge. Über 200 Personen wurden mit Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

### Die Lage in Indien.

Zwischenfälle in Bombay  
WTB. Bombay, 22. Juni. Trotz des Verbotes öffentlicher Kundgebungen verammelten sich etwa tausend Freiwillige mit tausenden von Zuschauern auf der das Europaviertel umgebenden Esplanade. Verschiedene Polizei zerstreute die Menge. Über 200 Personen wurden mit Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

### Die Lage in Indien.

Zwischenfälle in Bombay  
WTB. Bombay, 22. Juni. Trotz des Verbotes öffentlicher Kundgebungen verammelten sich etwa tausend Freiwillige mit tausenden von Zuschauern auf der das Europaviertel umgebenden Esplanade. Verschiedene Polizei zerstreute die Menge. Über 200 Personen wurden mit Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

### Die Lage in Indien.

Zwischenfälle in Bombay  
WTB. Bombay, 22. Juni. Trotz des Verbotes öffentlicher Kundgebungen verammelten sich etwa tausend Freiwillige mit tausenden von Zuschauern auf der das Europaviertel umgebenden Esplanade. Verschiedene Polizei zerstreute die Menge. Über 200 Personen wurden mit Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

### Die Lage in Indien.

Zwischenfälle in Bombay  
WTB. Bombay, 22. Juni. Trotz des Verbotes öffentlicher Kundgebungen verammelten sich etwa tausend Freiwillige mit tausenden von Zuschauern auf der das Europaviertel umgebenden Esplanade. Verschiedene Polizei zerstreute die Menge. Über 200 Personen wurden mit Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

### Die Lage in Indien.

Zwischenfälle in Bombay  
WTB. Bombay, 22. Juni. Trotz des Verbotes öffentlicher Kundgebungen verammelten sich etwa tausend Freiwillige mit tausenden von Zuschauern auf der das Europaviertel umgebenden Esplanade. Verschiedene Polizei zerstreute die Menge. Über 200 Personen wurden mit Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

WTB. Berlin, 20. Juni. Im Auftrage des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat der Präsident des Verwaltungsrates Dr. C. F. von Siemens am 18. Juni d. J. an den Reichstagsrat ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Das neue Reichsbahngesetz hat der Gesellschaft keine finanzielle Entlastung, eher eine Verschärfung gebracht. Die Monatskassenbewerte außer ungünstig entwickelt. Heute schon läßt sich leider mit Sicherheit feststellen, daß selbst bei einem Wiederanstieg der Einnahmen die Betriebsausgaben die Einnahmen werden. Dies vorausgesetzt, hat der Generaldirektor die laufenden Ausgaben schon seit längerer Zeit dauern gelassen; sie sind jetzt aber auf einem Standpunkt angelangt, der wohl kurze Zeit getragen werden kann, aber für mehrere Jahre die Sicherheit des Betriebes in Mitleidenschaft ziehen wird. Die für die Gesellschaft feststehenden Ausgaben sind in ihrer Gesamtheit seit Gründung der Gesellschaft um 700 Millionen oder 21 Prozent gestiegen, obgleich das Personal in der gleichen Zeit um 62 000 Köpfe verringert worden ist. Ich halte mich für verpflichtet, Euch höflichst über das das Steigen und die Höhe der Personalausgaben zu berichten, da sie einen wesentlichen Teil der Gesamtausgaben ausmachen, eine Herabsetzung am direktesten die Gesellschaft eine finanzielle Entlastung geben würde, was aber nicht im Machtbereich der Gesellschaft, sondern nur in der Reichsregierung liegt. Ich gestalte mir ferner, darauf hinzuweisen, daß der Verkehr im erheblichem Maße durch die Beförderungssteuer veräuert wird, eine Steuer, die praktisch nur von der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu tragen ist, da Schifffahrt und Kraftwagen außer Einfluß der Privatbahnen von ihr nicht betroffen werden. Eine Ermäßigung derselben würde zum Ausgleich von notwendigen Tarifserhöhungen benutzt werden. Andere Wege für die Ausgabenlenkung zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts sind nicht vorhanden. Der Verwaltungsrat hofft, daß die Reichsregierung einen Weg sehen möge, um in seinem Bestreben zu unterstützen, das finanzielle Gleichgewicht zu erzielen, ohne durch weitere Tarifserhöhungen das Wirtschaftsleben immer mehr zu erschweren.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

WTB. Berlin, 20. Juni. Im Auftrage des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat der Präsident des Verwaltungsrates Dr. C. F. von Siemens am 18. Juni d. J. an den Reichstagsrat ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Das neue Reichsbahngesetz hat der Gesellschaft keine finanzielle Entlastung, eher eine Verschärfung gebracht. Die Monatskassenbewerte außer ungünstig entwickelt. Heute schon läßt sich leider mit Sicherheit feststellen, daß selbst bei einem Wiederanstieg der Einnahmen die Betriebsausgaben die Einnahmen werden. Dies vorausgesetzt, hat der Generaldirektor die laufenden Ausgaben schon seit längerer Zeit dauern gelassen; sie sind jetzt aber auf einem Standpunkt angelangt, der wohl kurze Zeit getragen werden kann, aber für mehrere Jahre die Sicherheit des Betriebes in Mitleidenschaft ziehen wird. Die für die Gesellschaft feststehenden Ausgaben sind in ihrer Gesamtheit seit Gründung der Gesellschaft um 700 Millionen oder 21 Prozent gestiegen, obgleich das Personal in der gleichen Zeit um 62 000 Köpfe verringert worden ist. Ich halte mich für verpflichtet, Euch höflichst über das das Steigen und die Höhe der Personalausgaben zu berichten, da sie einen wesentlichen Teil der Gesamtausgaben ausmachen, eine Herabsetzung am direktesten die Gesellschaft eine finanzielle Entlastung geben würde, was aber nicht im Machtbereich der Gesellschaft, sondern nur in der Reichsregierung liegt. Ich gestalte mir ferner, darauf hinzuweisen, daß der Verkehr im erheblichem Maße durch die Beförderungssteuer veräuert wird, eine Steuer, die praktisch nur von der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu tragen ist, da Schifffahrt und Kraftwagen außer Einfluß der Privatbahnen von ihr nicht betroffen werden. Eine Ermäßigung derselben würde zum Ausgleich von notwendigen Tarifserhöhungen benutzt werden. Andere Wege für die Ausgabenlenkung zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts sind nicht vorhanden. Der Verwaltungsrat hofft, daß die Reichsregierung einen Weg sehen möge, um in seinem Bestreben zu unterstützen, das finanzielle Gleichgewicht zu erzielen, ohne durch weitere Tarifserhöhungen das Wirtschaftsleben immer mehr zu erschweren.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

WTB. Berlin, 20. Juni. Im Auftrage des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat der Präsident des Verwaltungsrates Dr. C. F. von Siemens am 18. Juni d. J. an den Reichstagsrat ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Das neue Reichsbahngesetz hat der Gesellschaft keine finanzielle Entlastung, eher eine Verschärfung gebracht. Die Monatskassenbewerte außer ungünstig entwickelt. Heute schon läßt sich leider mit Sicherheit feststellen, daß selbst bei einem Wiederanstieg der Einnahmen die Betriebsausgaben die Einnahmen werden. Dies vorausgesetzt, hat der Generaldirektor die laufenden Ausgaben schon seit längerer Zeit dauern gelassen; sie sind jetzt aber auf einem Standpunkt angelangt, der wohl kurze Zeit getragen werden kann, aber für mehrere Jahre die Sicherheit des Betriebes in Mitleidenschaft ziehen wird. Die für die Gesellschaft feststehenden Ausgaben sind in ihrer Gesamtheit seit Gründung der Gesellschaft um 700 Millionen oder 21 Prozent gestiegen, obgleich das Personal in der gleichen Zeit um 62 000 Köpfe verringert worden ist. Ich halte mich für verpflichtet, Euch höflichst über das das Steigen und die Höhe der Personalausgaben zu berichten, da sie einen wesentlichen Teil der Gesamtausgaben ausmachen, eine Herabsetzung am direktesten die Gesellschaft eine finanzielle Entlastung geben würde, was aber nicht im Machtbereich der Gesellschaft, sondern nur in der Reichsregierung liegt. Ich gestalte mir ferner, darauf hinzuweisen, daß der Verkehr im erheblichem Maße durch die Beförderungssteuer veräuert wird, eine Steuer, die praktisch nur von der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu tragen ist, da Schifffahrt und Kraftwagen außer Einfluß der Privatbahnen von ihr nicht betroffen werden. Eine Ermäßigung derselben würde zum Ausgleich von notwendigen Tarifserhöhungen benutzt werden. Andere Wege für die Ausgabenlenkung zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts sind nicht vorhanden. Der Verwaltungsrat hofft, daß die Reichsregierung einen Weg sehen möge, um in seinem Bestreben zu unterstützen, das finanzielle Gleichgewicht zu erzielen, ohne durch weitere Tarifserhöhungen das Wirtschaftsleben immer mehr zu erschweren.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

WTB. Berlin, 20. Juni. Im Auftrage des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat der Präsident des Verwaltungsrates Dr. C. F. von Siemens am 18. Juni d. J. an den Reichstagsrat ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Das neue Reichsbahngesetz hat der Gesellschaft keine finanzielle Entlastung, eher eine Verschärfung gebracht. Die Monatskassenbewerte außer ungünstig entwickelt. Heute schon läßt sich leider mit Sicherheit feststellen, daß selbst bei einem Wiederanstieg der Einnahmen die Betriebsausgaben die Einnahmen werden. Dies vorausgesetzt, hat der Generaldirektor die laufenden Ausgaben schon seit längerer Zeit dauern gelassen; sie sind jetzt aber auf einem Standpunkt angelangt, der wohl kurze Zeit getragen werden kann, aber für mehrere Jahre die Sicherheit des Betriebes in Mitleidenschaft ziehen wird. Die für die Gesellschaft feststehenden Ausgaben sind in ihrer Gesamtheit seit Gründung der Gesellschaft um 700 Millionen oder 21 Prozent gestiegen, obgleich das Personal in der gleichen Zeit um 62 000 Köpfe verringert worden ist. Ich halte mich für verpflichtet, Euch höflichst über das das Steigen und die Höhe der Personalausgaben zu berichten, da sie einen wesentlichen Teil der Gesamtausgaben ausmachen, eine Herabsetzung am direktesten die Gesellschaft eine finanzielle Entlastung geben würde, was aber nicht im Machtbereich der Gesellschaft, sondern nur in der Reichsregierung liegt. Ich gestalte mir ferner, darauf hinzuweisen, daß der Verkehr im erheblichem Maße durch die Beförderungssteuer veräuert wird, eine Steuer, die praktisch nur von der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu tragen ist, da Schifffahrt und Kraftwagen außer Einfluß der Privatbahnen von ihr nicht betroffen werden. Eine Ermäßigung derselben würde zum Ausgleich von notwendigen Tarifserhöhungen benutzt werden. Andere Wege für die Ausgabenlenkung zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts sind nicht vorhanden. Der Verwaltungsrat hofft, daß die Reichsregierung einen Weg sehen möge, um in seinem Bestreben zu unterstützen, das finanzielle Gleichgewicht zu erzielen, ohne durch weitere Tarifserhöhungen das Wirtschaftsleben immer mehr zu erschweren.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

WTB. Berlin, 20. Juni. Im Auftrage des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat der Präsident des Verwaltungsrates Dr. C. F. von Siemens am 18. Juni d. J. an den Reichstagsrat ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Das neue Reichsbahngesetz hat der Gesellschaft keine finanzielle Entlastung, eher eine Verschärfung gebracht. Die Monatskassenbewerte außer ungünstig entwickelt. Heute schon läßt sich leider mit Sicherheit feststellen, daß selbst bei einem Wiederanstieg der Einnahmen die Betriebsausgaben die Einnahmen werden. Dies vorausgesetzt, hat der Generaldirektor die laufenden Ausgaben schon seit längerer Zeit dauern gelassen; sie sind jetzt aber auf einem Standpunkt angelangt, der wohl kurze Zeit getragen werden kann, aber für mehrere Jahre die Sicherheit des Betriebes in Mitleidenschaft ziehen wird. Die für die Gesellschaft feststehenden Ausgaben sind in ihrer Gesamtheit seit Gründung der Gesellschaft um 700 Millionen oder 21 Prozent gestiegen, obgleich das Personal in der gleichen Zeit um 62 000 Köpfe verringert worden ist. Ich halte mich für verpflichtet, Euch höflichst über das das Steigen und die Höhe der Personalausgaben zu berichten, da sie einen wesentlichen Teil der Gesamtausgaben ausmachen, eine Herabsetzung am direktesten die Gesellschaft eine finanzielle Entlastung geben würde, was aber nicht im Machtbereich der Gesellschaft, sondern nur in der Reichsregierung liegt. Ich gestalte mir ferner, darauf hinzuweisen, daß der Verkehr im erheblichem Maße durch die Beförderungssteuer veräuert wird, eine Steuer, die praktisch nur von der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu tragen ist, da Schifffahrt und Kraftwagen außer Einfluß der Privatbahnen von ihr nicht betroffen werden. Eine Ermäßigung derselben würde zum Ausgleich von notwendigen Tarifserhöhungen benutzt werden. Andere Wege für die Ausgabenlenkung zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts sind nicht vorhanden. Der Verwaltungsrat hofft, daß die Reichsregierung einen Weg sehen möge, um in seinem Bestreben zu unterstützen, das finanzielle Gleichgewicht zu erzielen, ohne durch weitere Tarifserhöhungen das Wirtschaftsleben immer mehr zu erschweren.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

WTB. Berlin, 20. Juni. Im Auftrage des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat der Präsident des Verwaltungsrates Dr. C. F. von Siemens am 18. Juni d. J. an den Reichstagsrat ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Das neue Reichsbahngesetz hat der Gesellschaft keine finanzielle Entlastung, eher eine Verschärfung gebracht. Die Monatskassenbewerte außer ungünstig entwickelt. Heute schon läßt sich leider mit Sicherheit feststellen, daß selbst bei einem Wiederanstieg der Einnahmen die Betriebsausgaben die Einnahmen werden. Dies vorausgesetzt, hat der Generaldirektor die laufenden Ausgaben schon seit längerer Zeit dauern gelassen; sie sind jetzt aber auf einem Standpunkt angelangt, der wohl kurze Zeit getragen werden kann, aber für mehrere Jahre die Sicherheit des Betriebes in Mitleidenschaft ziehen wird. Die für die Gesellschaft feststehenden Ausgaben sind in ihrer Gesamtheit seit Gründung der Gesellschaft um 700 Millionen oder 21 Prozent gestiegen, obgleich das Personal in der gleichen Zeit um 62 000 Köpfe verringert worden ist. Ich halte mich für verpflichtet, Euch höflichst über das das Steigen und die Höhe der Personalausgaben zu berichten, da sie einen wesentlichen Teil der Gesamtausgaben ausmachen, eine Herabsetzung am direktesten die Gesellschaft eine finanzielle Entlastung geben würde, was aber nicht im Machtbereich der Gesellschaft, sondern nur in der Reichsregierung liegt. Ich gestalte mir ferner, darauf hinzuweisen, daß der Verkehr im erheblichem Maße durch die Beförderungssteuer veräuert wird, eine Steuer, die praktisch nur von der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu tragen ist, da Schifffahrt und Kraftwagen außer Einfluß der Privatbahnen von ihr nicht betroffen werden. Eine Ermäßigung derselben würde zum Ausgleich von notwendigen Tarifserhöhungen benutzt werden. Andere Wege für die Ausgabenlenkung zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts sind nicht vorhanden. Der Verwaltungsrat hofft, daß die Reichsregierung einen Weg sehen möge, um in seinem Bestreben zu unterstützen, das finanzielle Gleichgewicht zu erzielen, ohne durch weitere Tarifserhöhungen das Wirtschaftsleben immer mehr zu erschweren.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

WTB. Berlin, 20. Juni. Im Auftrage des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat der Präsident des Verwaltungsrates Dr. C. F. von Siemens am 18. Juni d. J. an den Reichstagsrat ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Das neue Reichsbahngesetz hat der Gesellschaft keine finanzielle Entlastung, eher eine Verschärfung gebracht. Die Monatskassenbewerte außer ungünstig entwickelt. Heute schon läßt sich leider mit Sicherheit feststellen, daß selbst bei einem Wiederanstieg der Einnahmen die Betriebsausgaben die Einnahmen werden. Dies vorausgesetzt, hat der Generaldirektor die laufenden Ausgaben schon seit längerer Zeit dauern gelassen; sie sind jetzt aber auf einem Standpunkt angelangt, der wohl kurze Zeit getragen werden kann, aber für mehrere Jahre die Sicherheit des Betriebes in Mitleidenschaft ziehen wird. Die für die Gesellschaft feststehenden Ausgaben sind in ihrer Gesamtheit seit Gründung der Gesellschaft um 700 Millionen oder 21 Prozent gestiegen, obgleich das Personal in der gleichen Zeit um 62 000 Köpfe verringert worden ist. Ich halte mich für verpflichtet, Euch höflichst über das das Steigen und die Höhe der Personalausgaben zu berichten, da sie einen wesentlichen Teil der Gesamtausgaben ausmachen, eine Herabsetzung am direktesten die Gesellschaft eine finanzielle Entlastung geben würde, was aber nicht im Machtbereich der Gesellschaft, sondern nur in der Reichsregierung liegt. Ich gestalte mir ferner, darauf hinzuweisen, daß der Verkehr im erheblichem Maße durch die Beförderungssteuer veräuert wird, eine Steuer, die praktisch nur von der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu tragen ist, da Schifffahrt und Kraftwagen außer Einfluß der Privatbahnen von ihr nicht betroffen werden. Eine Ermäßigung derselben würde zum Ausgleich von notwendigen Tarifserhöhungen benutzt werden. Andere Wege für die Ausgabenlenkung zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts sind nicht vorhanden. Der Verwaltungsrat hofft, daß die Reichsregierung einen Weg sehen möge, um in seinem Bestreben zu unterstützen, das finanzielle Gleichgewicht zu erzielen, ohne durch weitere Tarifserhöhungen das Wirtschaftsleben immer mehr zu erschweren.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

WTB. Berlin, 20. Juni. Im Auftrage des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat der Präsident des Verwaltungsrates Dr. C. F. von Siemens am 18. Juni d. J. an den Reichstagsrat ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Das neue Reichsbahngesetz hat der Gesellschaft keine finanzielle Entlastung, eher eine Verschärfung gebracht. Die Monatskassenbewerte außer ungünstig entwickelt. Heute schon läßt sich leider mit Sicherheit feststellen, daß selbst bei einem Wiederanstieg der Einnahmen die Betriebsausgaben die Einnahmen werden. Dies vorausgesetzt, hat der Generaldirektor die laufenden Ausgaben schon seit längerer Zeit dauern gelassen; sie sind jetzt aber auf einem Standpunkt angelangt, der wohl kurze Zeit getragen werden kann, aber für mehrere Jahre die Sicherheit des Betriebes in Mitleidenschaft ziehen wird. Die für die Gesellschaft feststehenden Ausgaben sind in ihrer Gesamtheit seit Gründung der Gesellschaft um 700 Millionen oder 21 Prozent gestiegen, obgleich das Personal in der gleichen Zeit um 62 000 Köpfe verringert worden ist. Ich halte mich für verpflichtet, Euch höflichst über das das Steigen und die Höhe der Personalausgaben zu berichten, da sie einen wesentlichen Teil der Gesamtausgaben ausmachen, eine Herabsetzung am direktesten die Gesellschaft eine finanzielle Entlastung geben würde, was aber nicht im Machtbereich der Gesellschaft, sondern nur in der Reichsregierung liegt. Ich gestalte mir ferner, darauf hinzuweisen, daß der Verkehr im erheblichem Maße durch die Beförderungssteuer veräuert wird, eine Steuer, die praktisch nur von der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu tragen ist, da Schifffahrt und Kraftwagen außer Einfluß der Privatbahnen von ihr nicht betroffen werden. Eine Ermäßigung derselben würde zum Ausgleich von notwendigen Tarifserhöhungen benutzt werden. Andere Wege für die Ausgabenlenkung zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts sind nicht vorhanden. Der Verwaltungsrat hofft, daß die Reichsregierung einen Weg sehen möge, um in seinem Bestreben zu unterstützen, das finanzielle Gleichgewicht zu erzielen, ohne durch weitere Tarifserhöhungen das Wirtschaftsleben immer mehr zu erschweren.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

### Die Lage der Reichsbahn

Das Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft an den Reichstagsrat.

## Das ERBE des Herrn v. Anstetten

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

Wiedererschienen durch Verlag Oskar Metzler, Weiden u. Neudamm.

Sie strich sich das Haar zurück und sah ihn an.

„Er mußte die Augen abwenden, um nicht tief schmerz zu werden. Die Kissen hinter ihren Rücken gestützt und ihren Leib von dem seinen getrennt, begann er sie zu berichten.“

# Freisgauer Nachrichten

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage  
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—  
Anzeigenpreis: die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., die Doppelpalte 75 Pf., bei 5 oder 6 Wochen Rabatt. Bei Platzverrat 20% Aufschlag. Beilagengebühr das Land 10.— Mark ohne Postgebühren

Emmendinger Zeitung Emmendinger Tagblatt  
Berühmungsblatt der Stadt Emmendingen  
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes“ u. „Freisgauer Sonntagsblatt.“  
Telegramm-Adresse: Döfler, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392  
Nr. 144 Emmendingen, Dienstag, 24. Juni 1930 65. Jahrgang

## Wer wird Reichsfinanzminister?

BR. Berlin, 23. Juni. Der Reichstanzler Dr. Brüning empfing am Montag den Fraktionsvorsitzenden der Demokraten, Staatssekretär a. D. Meier. Der Kanzler wird sich laut MZ außerdem erneut mit der Deutschen Volkspartei in Verbindung setzen, um auch mit dieser Partei über die Frage zu verhandeln, die sich aus der Umgestaltung im Reichsministerium ergibt. Dem Vizekanzler wird Reichsminister Dietrich schon heute nachmittags nach Berlin zurückkehren und dann nochmals Verhandlungen mit dem Kanzler über die Bedeutung des Reichsministeriums führen. In der demokratischen Presse wird übrigens angedeutet, daß sich Reichsfinanzminister Dietrich dem Wunsch des Kanzlers nach Übernahme des Finanzministeriums nicht entziehen dürfte.

Reichsminister Dietrich beim Reichstanzler.  
BR. Berlin, 23. Juni. Wie wir erfahren, empfing Reichstanzler Brüning heute abend den Reichsfinanzminister Dietrich, um mit ihm über die Übertragung des Reichsfinanzministeriums zu verhandeln. Eine Entscheidung ist jedoch heute abend noch nicht getroffen worden, vielmehr wird die Frage der Bestellung des Reichsfinanzministeriums in der morgigen Sitzung des Reichskabinetts weiter besprochen werden.

Verabschiedung Dr. Moldenhauers von den Mitgliedern der Reichsregierung.  
BR. Berlin, 21. Juni. In einer heute vor Beginn der Landtagsberatung zu diesem Zweck abgehaltenen Kabinettsitzung widmete der Reichstanzler dem scheidenden Reichsfinanzminister Prof. Dr. Moldenhauer herzlichste Worte des Abschieds, in denen er sein ganzes Wirken eingehend würdigte. — Dr. Moldenhauer verabschiedete sich alsdann mit aufrichtigem Dank von dem Reichstanzler und den Mitgliedern der Reichsregierung.

Schreiben des Reichstanzlers an Dr. Moldenhauer.  
BR. Berlin, 22. Juni. Der Reichstanzler hat an den Reichsminister a. D. Dr. Moldenhauer ein Schreiben gerichtet, in dem er dem scheidenden Reichsminister für seine wertvolle und aufopfernde Mitarbeit, die er dem Vaterlande geleistet habe, den aufrichtigen Dank ausspricht. Er gibt dem Wunsch Ausdruck, daß das reiche Können, die Erfahrungen und die Sachkenntnis des Scheidenden dem politischen Leben Deutschlands noch auf lange hinaus erhalten bleiben möge.

Die Länderkonferenz.  
BR. Berlin, 23. Juni. Ueber die Beschlüsse der Länderkonferenz wird bekannt, daß die Verhandlungen sich zunächst der Frage zuwandten, wie das deutsche Reichsgebiet zweckmäßigerweise aufgeteilt werden soll und was mit Preußen geschieht. Ein Einheitsstaat ohne Übertragung des Reiches in Länder wurde von Verfassungsausschuss abgelehnt. Neben der Reichsgewalt dürfte eine preussische Zentralgewalt nicht bestehen bleiben. Die Reichsregierung und die preussische Regierung sollen vereinigt und alle preussischen Behörden Reichsbehörden werden. Das Reich selbst bleibt in Länder gegliedert. Der Verfassungsausschuss hat sich nicht entschließen können, die Länder ganz einheitlich zu gestalten. Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden erfahren eine besondere Behandlung und zwar als Länder „alter Art“. Die neu zu schaffenden Länder werden als Länder „neuer Art“ behandelt. Was die Vertreter der Länder in Reichsrat anlangt, so soll jedem Lande auf 700 000 Einwohner eine Stimme zustehen. Mit Ausnahme der Südtirolverwaltung soll die Zuständigkeit des Reiches auf allen lebenswichtigen Gebieten erhalten bleiben.

## Aus dem Reichstag

Die Volkspartei und das Kabinett Brüning.  
BR. Berlin, 23. Juni. Die Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei dauerte bis gegen halb 12 Uhr abends. Wie über ihr Ergebnis im Reichstag verhandelt, stellte sie sich einmütig auf den Standpunkt, daß die weitere Haltung zum Kabinett Brüning davon abhängig ist, wie es sich zu den bekannten Vorlesungen der Deutschen Volkspartei über die Finanzgestaltung stellt. Die Fraktion stellte eine Kommission ein, die die Vorlesung präzisieren soll. Die morgige Sitzung des Reichstagskabinetts ist bereits auf 9.30 Uhr vormittags angesetzt.

BR. Berlin, 24. Juni. Der gestrigen Abendung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird von den Blättern die größte politische Bedeutung beigemessen. Der volksparteiliche Parteiführer Dr. Scholz wird, wie die MZ erfährt, heute den Reichstanzler davon unterrichten, daß die Volkspartei unbedingt auf ihrer letzten Entscheidung beharrt: Sie wird das Kabinett ablehnen, es sei denn, daß es organisch in den Rahmen eines Gesamtprogramms eintritt. Von der Behandlung ihrer Forderungen wird, wie bereits gemeldet, die Deutsche Volkspartei ihr gesamtes Verhalten gegenüber dem Reichskabinett abhängig machen, worin auch, wie die MZ betont, die Einsetzung von Ministern einbegriffen ist. — Die Völkische Zeitung spricht sogar von einem Volkspartei-Ultimatum und legt den volksparteilichen Fraktionsbeschluss dahin aus, daß, falls eine Einigung nicht zustande kommt, die Deutsche Volkspartei auch den Reichstagskabinett zurückziehen würde.

## Aus dem Reich

Schwere politische Zusammenstöße in Sachheim.  
BR. Koblentz, 22. Juni. Im Sachheim, an eine Sonnenwende der Nationalsozialisten, kam es in der Nacht zum Sonntag in Sachheim zu ersten Zusammenstößen. Eine etwa 200 Mann starke, von der Schmittsche kommene Abteilung der Nationalsozialisten ließ am Eingang der Römerstraße mit politisch unbedenklichen Einwohnern von Sachheim zusammenstoßen.

BR. Koblentz, 21. Juni. Die Saarbrücker Zeitung veröffentlicht heute einen Aufsat, in dem es heißt: „Deutsche im Gargebiet. Wenn Rheinland und Pfalz für die Einheit Deutschlands manövrieren, dann dürfen wir nicht abheben. Darum erwachs aus der Mitte der Bevölkerung der Gebirge einer Treue-Kampagne, die in der Nacht zum 30. Juni um 1. Juli zugleich mit den Befreiungsforderungen in den rheinisch-pfälzischen Ländern in den folgenden Orten des Saarraums vor sich gehen soll:“

BR. Koblentz, 21. Juni. Die Saarbrücker Zeitung veröffentlicht heute einen Aufsat, in dem es heißt: „Deutsche im Gargebiet. Wenn Rheinland und Pfalz für die Einheit Deutschlands manövrieren, dann dürfen wir nicht abheben. Darum erwachs aus der Mitte der Bevölkerung der Gebirge einer Treue-Kampagne, die in der Nacht zum 30. Juni um 1. Juli zugleich mit den Befreiungsforderungen in den rheinisch-pfälzischen Ländern in den folgenden Orten des Saarraums vor sich gehen soll:“

beimt worden. Damit entfiel eine neue Altersversicherung für mehr als 80 Prozent der Bevölkerung. Die Gesellschaft hat ein Anlagevermögen von 120 Millionen RM.  
— Eine Frau Julie Kerthoff aus Los Angeles, deren Gatte in San Francisco vollkommen heilung seines Lebens fand, hat der Stadt die nette Summe von 4 1/2 Millionen geschenkt. Aus diesem Geld wird ein sogen. Kerthoffstiftungsbau, das zur Erforschung der Herzkrankheiten dienen soll, und wohl schon im Herbst zur Eröffnung und Einweihung gelangen wird.

**Aus dem Breisgau und Umgebung.**  
\* Emmendingen, 23. Juni. So rasch, wie er gekommen, hat der Heilmann A. Fischer unsere Stadt wieder verlassen. Nachdem er am Samstag und am gestrigen Sonntag je 2 gutbesetzte Vorstellungen gegeben, erfolgte noch in der vergangenen Nacht der Abbruch des Zirkus und der Transport zur Bahn. Gegen 2 Uhr war schon der ganze Festplatz wieder geräumt. Naturgemäß brachte der Zirkus in den Tagen seines hierseitsigen Besuchs in unsere Stadt, denn er übte auch auf dem Land eine große Anziehungskraft aus.  
\* Emmendingen, 23. Juni. Gestern mittags zwischen 1 und 2 Uhr löste ein im hiesigen Amtsgefängnis untergebracht Gefangener dem Gefangenwärter. Letzterer, welcher dienstlich hatte und sich auswärts befand, wurde durch einen älteren Wärter von Freiburg vertreten. Als dieser die Zelle öffnete, schlug der Häftling den Wärter zu Boden, wobei dieser unglücklicherweise einen Fuß brach. Auf seine Hilfe kamen einige Gefangene herbei und ließen einen anderen Gefangenen heranzuführen, welcher den Häftling begriffenlos über die Schulter und diesen wieder zurück brachte. Letzterer hatte vorher dem am Boden liegenden Wärter die Schüssel entzogen und seine Frau, welche hier ebenfalls eingesperrt war, aus der Zelle herauszuführen. Dieser gelang es, zu entkommen. Mann und Frau wurden vor einiger Zeit in Zeiningen, wo sie im Anstaltswort Gefängnis an festem Wohnort zwei Jahre lang gefangen hatten, festgenommen. Es handelt sich um ein ganz geliebtes Ehepaar aus Schwab. Umwand, welches bereits abgeteilt ist, der Mann zu einem Jahre und die Frau zu sieben Monaten Gefängnis.  
\* Heiltingen, 20. Juni. In der nächstbesten Stunde inmitten unserer Orts sehr heute vormittag der aus Berlin kommende 35 Jahre alte Fensterputzer Hugo Mandt mit seinem Mo-

torrad und mit seiner Frau besetzten Weinwagen auf das Motorrad des in Fahr wohngahen 37 Jahre alten Zechnlers Hermann Köhler auf. Beide Fahrer trugen. Letzterer erlitt einen komplizierten Unterarmbruch, der andere schwere innere Verletzungen, während die Motorfahrerin unversehrt blieb. Die Verunglückten wurden mittels Auto ins städt. Krankenhaus nach Zeiningen verbracht. Schuld an dem Unglück trifft lt. R. M. den Berliner Motorradfahrer, da er die verkehrte Straßenseite einhielt und die Kurve schnell wollte.

**Stadttheater Freiburg i. Br.**  
Dienstag den 24. Juni, 10.30 Uhr, Ende ungefähr 12 Uhr.  
Kaiser Mele: Das Land des Schicksals. Romanische Operette in drei Akten von Franz Scher. —  
Mittwoch den 25. Juni, 10.30 Uhr, Ende gegen 12.30 Uhr.  
Die Fandertöchter. Große Oper in drei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart.  
Mittwoch, 25. Juni, 10.30 Uhr, Ende ungefähr 12 Uhr.  
Kaiser Mele: Das Land des Schicksals. Romanische Operette in drei Akten von Franz Scher. —  
Freitag den 27. Juni, 10.30 Uhr, Ende 12.15 Uhr.  
Die drei Missetäter.

**Handel und Verkehr.**  
— Die Indexziffer der Großhandelspreise vom 18. Juni 1930. Die auf den Schluß des 18. Juni berechnete Indexziffer der Großhandelspreise (1925=100) betrug am 18. Juni 129.2 gegenüber der Vorperiode (124.9) um 0.5 Prozent zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Industrie Rohstoffe und Halbwaren um 0.8 Prozent auf 121.9 gesunken. Die Indexziffer für industrielle Fertigerzeugnisse hat mit 151.1 gegenüber der Vorperiode (151.2) leicht nachgegeben.  
— Die Schweizer Fremde stark überzeichnet. Die zur Emision aufgegebenen 75 Millionen Franken der Schweizer Fremde der internationalen 5 1/2 Prozent Anleihe des Deutschen Reiches sind sehr stark überzeichnet worden.  
— Obligationen-Werte in Amerika. Wie der Sonderberichtshalter der Wirtschaft u. Finanzagentur aus New York meldet, haben die letzten Wochen in der Wallstreet und der Bericht Banker Weltweit großes Ansehen von Obligationen zugeführt, die das Geschäft zu 90 Proz. zurückzuführen mußte. Die Wertung der Obligationen der Young-Mittele-Gesellschaft hat seit einigen Tagen weniger befriedigend vor sich.

**Letzte Meldungen.**  
Ludwigshafen Befragungsfrei.  
BR. Ludwigshafen, 21. Juni. Heute vormittag verließen die restlichen Befragungstruppen, etwa 100 Mann, mit dem scharfplanmäßigen Zuge Kanklos die Stadt, um über Kaiserstuhl nach Frankreich zurückzuführen. Im Neubestand befinden sich jetzt nur noch einige Gendarmen. Voraussichtlich werden sie am 24. Juni zurückgezogen werden.

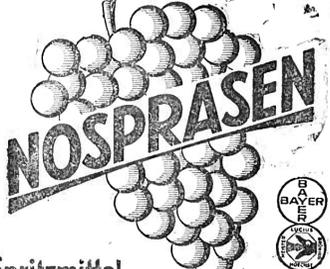
Ein polnisches Flugzeug über deutschem Gebiet.  
BR. Schneidemühl, 21. Juni. Wie aus Schneidemühl (Kreis Schlochau) gemeldet wird, ist dort am Mittwoch früh um 7 Uhr ein polnisches Flugzeug gelandet worden. Es flog um 7.10 Uhr wieder über die Grenze nach Polen zurück, wurde aber 7.30 Uhr wiederum über den Ort geflogen. Um 7.40 Uhr wurde es zum drittenmal über dem Dorfe gesehen.

**Handel und Verkehr.**  
— Die Indexziffer der Großhandelspreise vom 18. Juni 1930. Die auf den Schluß des 18. Juni berechnete Indexziffer der Großhandelspreise (1925=100) betrug am 18. Juni 129.2 gegenüber der Vorperiode (124.9) um 0.5 Prozent zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Industrie Rohstoffe und Halbwaren um 0.8 Prozent auf 121.9 gesunken. Die Indexziffer für industrielle Fertigerzeugnisse hat mit 151.1 gegenüber der Vorperiode (151.2) leicht nachgegeben.  
— Die Schweizer Fremde stark überzeichnet. Die zur Emision aufgegebenen 75 Millionen Franken der Schweizer Fremde der internationalen 5 1/2 Prozent Anleihe des Deutschen Reiches sind sehr stark überzeichnet worden.  
— Obligationen-Werte in Amerika. Wie der Sonderberichtshalter der Wirtschaft u. Finanzagentur aus New York meldet, haben die letzten Wochen in der Wallstreet und der Bericht Banker Weltweit großes Ansehen von Obligationen zugeführt, die das Geschäft zu 90 Proz. zurückzuführen mußte. Die Wertung der Obligationen der Young-Mittele-Gesellschaft hat seit einigen Tagen weniger befriedigend vor sich.

**Handel und Verkehr.**  
— Die Indexziffer der Großhandelspreise vom 18. Juni 1930. Die auf den Schluß des 18. Juni berechnete Indexziffer der Großhandelspreise (1925=100) betrug am 18. Juni 129.2 gegenüber der Vorperiode (124.9) um 0.5 Prozent zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Industrie Rohstoffe und Halbwaren um 0.8 Prozent auf 121.9 gesunken. Die Indexziffer für industrielle Fertigerzeugnisse hat mit 151.1 gegenüber der Vorperiode (151.2) leicht nachgegeben.  
— Die Schweizer Fremde stark überzeichnet. Die zur Emision aufgegebenen 75 Millionen Franken der Schweizer Fremde der internationalen 5 1/2 Prozent Anleihe des Deutschen Reiches sind sehr stark überzeichnet worden.  
— Obligationen-Werte in Amerika. Wie der Sonderberichtshalter der Wirtschaft u. Finanzagentur aus New York meldet, haben die letzten Wochen in der Wallstreet und der Bericht Banker Weltweit großes Ansehen von Obligationen zugeführt, die das Geschäft zu 90 Proz. zurückzuführen mußte. Die Wertung der Obligationen der Young-Mittele-Gesellschaft hat seit einigen Tagen weniger befriedigend vor sich.

**Handel und Verkehr.**  
— Die Indexziffer der Großhandelspreise vom 18. Juni 1930. Die auf den Schluß des 18. Juni berechnete Indexziffer der Großhandelspreise (1925=100) betrug am 18. Juni 129.2 gegenüber der Vorperiode (124.9) um 0.5 Prozent zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Industrie Rohstoffe und Halbwaren um 0.8 Prozent auf 121.9 gesunken. Die Indexziffer für industrielle Fertigerzeugnisse hat mit 151.1 gegenüber der Vorperiode (151.2) leicht nachgegeben.  
— Die Schweizer Fremde stark überzeichnet. Die zur Emision aufgegebenen 75 Millionen Franken der Schweizer Fremde der internationalen 5 1/2 Prozent Anleihe des Deutschen Reiches sind sehr stark überzeichnet worden.  
— Obligationen-Werte in Amerika. Wie der Sonderberichtshalter der Wirtschaft u. Finanzagentur aus New York meldet, haben die letzten Wochen in der Wallstreet und der Bericht Banker Weltweit großes Ansehen von Obligationen zugeführt, die das Geschäft zu 90 Proz. zurückzuführen mußte. Die Wertung der Obligationen der Young-Mittele-Gesellschaft hat seit einigen Tagen weniger befriedigend vor sich.

Der Unterausschuß für Schädlingbekämpfung des Deutschen Weinbauverbandes empfiehlt seit Jahren



**NOSPRASEN**

Spritzmittel gegen Peronospora, Heu- u. Sauerwurm

**Nosprasil** zum Stäuben oder Spritzen (ohne Kalkzusatz)

**Aresin Gralit** Spritzmittel gegen Heu- und Sauerwurm

**Nosperit** Stäube- und Spritzmittel ohne Kalkzusatz gegen Peronospora

„Bayer-Meister-Lucius“  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsstelle für Rheinland u. Westfalen a. Rh.

**Todes-Anzeige**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Base

**Christina Blum**  
geb. Plouler  
am Sonntag Nacht sanft entschlafen ist.  
Windenreute, den 22. Juni 1930

Die trauernden Hinterbliebenen  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. Juni 1930, nachm. 3 Uhr statt.

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, für Kranz- und Blumenbesenden beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Johanna**  
herzlichen Dank. Auch vielen Dank den Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege, sowie dem Herrn Stadtpfarrer für die tröstenden Worte am Grabe. 3237  
EMMENDINGEN, den 21. Juni 1930

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Ludwig Goedert sen.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

**Restaurant Fahenberg**  
Freiburg, Kaiserstr. 95/97

Treffpunkt der Emmendinger und Umgebung. Verbirgt naturreine Weine und gute Küche. Bindungs Export, Frankfurt a. M., Münchner Pschorrbräu, Kolhaus, etc. — Gemütliche Räume für Familienfeste, Gesellschaften, Versammlungen und Vereine. Eigentümer: N. Müller. Jeden Dienstag geschlossen. 26

**Leihgesellschaft**  
Emmendingen  
Die wünschige **Wachstums** gab und am Donnerstag, den 26. Juni 1930.  
Der Bibliothekar.

**Freibank Emmendingen.**  
Dienstag, den 24. Juni morgens von 7-9 Uhr wird **Ruhfleisch** ausgetrieben, das Pfund zu 60 Pfennig. 3194  
Dreiviertelversicherungsaussch. lt.

**Wädchen**  
von 15-16 Jahren, das zu Hause schlafen kann, gesucht.  
Zu erfragen **Lohstraße 19** Emmendingen

**Zu verkaufen:**  
1 schöner **Wendelstein** 324  
1 **Wendelstein** 324  
1 **Wendelstein** 324  
1 **Wendelstein** 324  
1 **Wendelstein** 324  
1 **Wendelstein** 324  
1 **Wendelstein** 324  
1 **Wendelstein** 324  
1 **Wendelstein** 324  
1 **Wendelstein** 324

**Licht heilt - Licht schützt vor Krankheit!**  
Einmaliger öffentlicher Aufklärungs- und **Vorführungs-Vortrag**  
Dienstag, den 24. Juni, abends 8.15 Uhr im Saale der Brauerei Haus. — Es spricht Herr Referent K. Wauschkes, Hannover über eines der interessantesten Wissensgebiete der modernen Elektromedizin.

**Hochfrequenzströme und -Violetstrahlen**  
im Dienste der Volksgesundheit  
Aus dem Inhalt des Vortrags: Wie bekämpfe ich Herz-, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Lähmungen, Katarrhe, Krampfadern, Adernverkalkung, Gallen-, Nieren-, Blasen- und Magenleiden, Stoffwechselkrankheiten usw. — Persönliche Vorführung gern und unverbindlich.  
Eintritt frei! Personen unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.  
JEDER Kranke und Gesunde soll in seinem eigenen Interesse diesen Vortrag unbedingt besuchen.  
Jeder Apparat ist mit einem Schutz gegen Rundfunkstörungen versehen

**Wohnung**  
Schöne kleine Wohnung  
Vab. Albenbaumt Freiburg vergibt in öffentlicher Verdingung die freie Wohnung von rund 34 000 Kubikmetern Albenbaumt auf die Lagerplätze und Albenbaumt in 30 Lagen, wobei auf Teilungsmöglichkeiten zu achten ist. Die mit der Zuschlagserteilung verbundenen Angebote sind verschlossen und postfrei bis Montag den 7. Juli 1930, vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Albenbaumtes, Ebnenstraße, 10, einzureichen, wo um diese Zeit die Angebote eröffnet werden. Die Zuschlagsbedingungen liegen können bei der ausrichtenden Stelle und bei den Wasserbauverwaltungen in Reichenburg, Breisach und Weisweil in Empfang genommen werden. Zuschlagsfrist bis 4. August 1930.

**Wohnung**  
Schöne kleine Wohnung  
Vab. Albenbaumt Freiburg vergibt in öffentlicher Verdingung die freie Wohnung von rund 34 000 Kubikmetern Albenbaumt auf die Lagerplätze und Albenbaumt in 30 Lagen, wobei auf Teilungsmöglichkeiten zu achten ist. Die mit der Zuschlagserteilung verbundenen Angebote sind verschlossen und postfrei bis Montag den 7. Juli 1930, vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Albenbaumtes, Ebnenstraße, 10, einzureichen, wo um diese Zeit die Angebote eröffnet werden. Die Zuschlagsbedingungen liegen können bei der ausrichtenden Stelle und bei den Wasserbauverwaltungen in Reichenburg, Breisach und Weisweil in Empfang genommen werden. Zuschlagsfrist bis 4. August 1930.